

Deutscher Reichstag.

61. Sitzung vom 2. März.

1 Uhr. Am Bundesratsstische: Bronsart von Schellendorf u. A.

Das Haus tritt in die zweite Beratung des Militär-Etats ein. Beim Titel Besoldung des Ministers bemerkt Abg. Bebel (Soz.): Am 27. November bei der Generaldebatte des Etats berührte ich auch den Spielzeugprozeß in Hannover, worauf der Kriegsminister erwiderte, er habe es unerhört, daß man nachher noch die Beträge bei Seite zu lassen, während man die Betrogenen in die erste Reihe setze. Das kann doch der Kriegsminister aber nicht leugnen, daß jener Prozeß das peinlichste Aufsehen erregt hat, wenn man nicht verstanden worden wäre, wenn im Parlament jener Vorgang nicht berührt worden wäre. Weiter hat der Kriegsminister erklärt, es habe keinen Offizier, der nicht das Hauptziel beabsichtige. Dieser Satz läßt sich in solcher Allgemeinheit doch nicht aufstellen. Es ist allgemein bekannt, daß die Reichsliste in Hannover geradezu eine Hochschule auf dem Gebiete des Spiels ist. Es wäre wunderbar, wenn der Kriegsminister, der doch kommandierender General des 10. Armee-Korps in Hannover war, dies nicht wissen sollte. Es ist ferner bekannt, daß mehrere Kavallerie-Regimenter die Mitglieder den nach Hannover zur Reichsliste kommandierten Offizieren zur Verfügung stellen, damit sie das Regiment gehörig zu repräsentieren im Stande seien. So wird der Spielzucht und Verschwendung Vorlauf geleistet und mancher Hofschreier der Avarizität nach davon herab, daß die Ehre als Offiziere zuviel verschwendung. Es ist dann weiter durch die Presse gegangen, daß die Ehrengelder, welche sich zu jenen Vergängen in Hannover zu beschaffen hatten, zu milde urtheilten, daß der Sachkommissar Bedenken trug, diese Urtheile zu bestätigen. Auf der anderen Seite wurde der Reichsanwalt Sottwig von dem Ehrengeld seiner Offizierscharge entbunden, weil er bei der Vertheilung Alshwards die Würde des Offiziersstandes nicht genügend gewahrt habe. Wofin soll diese Verminderung der Ehrengelder und militärischen Pflichten noch führen? Sind doch die Reserve- und Landwehr-Offiziere sogar auch gezwungen, wie es in der Presse heißt, nicht sie sich im Widerspruch mit den Anschauungen der Regierung befinden, auf ihren Offizierscharakter zu verzichten. Derartige Recht doch gerade im Widerspruch mit der allgemeinen Wehrpflicht. Einem meiner Bekannten wurde die Berechtigung, das zweite halbe Jahr als Unterarzt abzugeben, entzogen, weil er die Unwissenlichkeit besaß, sich in meiner Eigenschaft zu zeigen, obwohl das Dienstzeugniß des Betreffenden ausdrücklich anerkennt, daß gegen ihn nicht das Geringste einzuwenden sei. Nur der Umstand, daß er sich als Sozialdemokrat gerierte, was er schon vor Eintritt als Einjähriger war, brachte ihn um die genannte Berechtigung. Wir haben früher den Kriegsminister gefragt, woher die Militärverwaltung wisse, daß von den hier Eintretenden Sozialdemokrat wäre. Der Minister stellte in Antwort, daß eine Ueberwachung stattfände. Dem widerspricht aber ein Gesetz, das in der Wahl ergangen ist, und geradezu einige Personen als Sozialdemokraten bezeichnet. Bei mehreren von diesen trat es dabei zufälligerweise gar nicht zu. Ein ähnlicher Erfolg ergab sich bei der sächsischen Amtshauptmannschaft in Annaberg. Also ein ganz ausgebeutetes Spionagesystem, das sich über ganz Deutschland zu erstrecken scheint, da auch in Anhalt ähnliche Maßregeln getroffen sind, wie eine Vertheilung des Civilverzeichnisses der Ortskommunen in dessen Besondere. Es fragt sich nun, ob auch in der Armee danach verfahren wird, ob Jemand Sozialdemokrat ist oder nicht und das zeigt sich, daß auch in der Armee genaue Ueberwachungen bestehen und ihre Namen je nach ihrer Theilnahme an der sozialdemokratischen Bewegung blau oder roth u. in der Armeeliste angezeichnet worden sind.

Zu den der Meinung, daß wenn die Sozialdemokratie nach Ansicht der Militärbehörde so gefährlich ist, dann es doch wohl konsequenter wäre, gesehlich zu bestimmen, daß Sozialdemokraten überhaupt nicht mehr als Militärfähige in das Heer aufgenommen werden. (Zustimmung bei den Soz. Dem.) Es verheißt fast kein Jahr, in dem nicht Ueberwachungen gegeben werden. So hat der Höchstkommandierende eine Rede gehalten, in der es heißt: Ihr habt die Ehre, bei meiner Wache zu stehen.

Präsident v. Levetzow: Ich bitte, die allerhöchste Person nicht in die Debatte zu ziehen.

Abg. Bebel: Ich habe geglaubt, dies hier anzuführen zu sollen, da es zur Klärung der Situation dient. Es heißt also weiter.

Präsident v. Levetzow: Ich habe Sie gebeten, dies nicht weiter zu verfolgen.

Abg. Bebel fortsetzend: Dann will ich also ganz allgemein sagen, daß nur Derjenige Soldat werden kann, der sein Vaterland beten kann. Dadurch sind also von vornherein die Juden ausgeschlossen, denn die haben kein Vaterland. Ferner müßten die Altheiden ausgeschlossen werden, denen ja das Vaterland ebenfalls fehlt. Sind die Dinge schon so weit gekommen, daß es als ein Requirat für einen brauchbaren Soldaten angesehen wird, daß er sein Vaterland beten kann, so geht man doch auch weiter und nehme eine solche Bestimmung in die Gesetze auf. Diese Dinge gehen zu denken, denn wenn so etwas im Auslande bekannt wird, — und es wird bekannt —, so machen wir uns nur lächerlich. Wir müssen dagegen protestieren, weil solche Ausprüche mit der jetzt bestehenden Gesetzgebung im strengsten Widerspruch stehen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Kriegsminister v. Bronsart: Das eine große Zahl von Spielzeugproben in Hannover vorgekommen seien, ist nicht richtig. Meiner Ansicht nach gehört aber der Hannoverische Prozeß überhaupt nicht zu den Gegenständen, über die das hohe Haus verfassungsmäßig zu verhandeln und zu beschließen hat. Ich kenne das Hannoverische Institut sehr genau, und weiß, daß das Bestreben dort darauf gerichtet ist, Herz und Nieren der jungen Herren zu stärken und ihren Charakter zu fähigen, nicht aber, ihre Spielzucht zu fördern. Im November sprach der Abgeordnete Bebel auch von einer Kabinetsordre gegen Lurus und Verschwendung, die aber in der Armee nicht befolgt werden. Ich muß bemerken, Kabinetsordres werden in der Armee streng befolgt, sonst wird der Betreffende bestraft oder entlassen. Wenn überhaupt von Verschwendung die Rede sein kann, so nehme ich das für mich in Anspruch, da ich Ihre werthvolle Zeit in Anspruch nehme, um wertvolle Behauptungen des Abg. Bebel zu widerlegen (Gächler bei den Sozialdemokraten.) Dann sprach der Abg. Bebel von dem militärischen

Gigerlthum. Was im Civilleben ein Gigerl ist, das weiß ich ganz genau; nicht aber, was ein militärischer Gigerl ist. Das Gigerlthum beim Militär besteht eben darin, daß Sie voll Weid auf den reinen Reiz und die reinen Hand- (Schuhe der Offiziere blühen und mit solchen aus hohem Reiz hervorgegangenen Bewürden die Offiziere in ihrer Presse hervorheben. Der Abg. Bebel sprach dann von einer Broschüre von Wiloand aus dem Jahre 1889 und suchte auf diesem Pamphlet nachzuweisen, daß die französische Militärliteratur der deutschen überlegen sei, ob dem Gewicht oder Inhalt er nicht gefast, das ist ja auch ganz gleichgültig. Es ist ein Verthum des Abg. Bebel, daß diese Broschüre aus angesehenen kompetenten Militärfreien stammt; richtig wäre es gewesen, wenn er gesagt hätte, daß die Broschüre von einem Militärgelehrten herrührt. Dann sprach der Abg. Bebel auch von dem brillant verlaufenen Wandern in der Schweiz und über unsere Mäander im Elsaß und äußerte seine Zweifel über die Kriegstüchtigkeit unserer Armee. Er berief sich da auf ausländische Fachurtheile. Diese haben für mich wenig Bedeutung; denn bei ihnen ist gewöhnlich der Wunsch der Vater des Gedanken. Aus eigenem Urtheil äußerte der Abg. Bebel ein abfälliges Urtheil über die Kavallerie. Ich weiß nicht aus welcher Erfahrung heraus. Nach meinen Erfahrungen ist die Kavallerie, scheinbar geführt, im Stande Tod und Verderben in die Reihen der Feinde zu bringen trotz der feinfährigen Gewehre. Dann hat der Abg. Bebel mich auch den Fall Dppenheimer vorgehalten. In diesem Falle ist, wie in der Budgetkommission festgestellt worden ist, vollkommen nach dem Gesetze verfahren. Junge Mediziner können den zweiten Theil des Jahres im Sanitätskorps abdiene; das ist aber an bestimmte Forderungen geknüpft; darunter die, das beste nach Führung, Haltung und auch Befähigung den Anforderungen entsprechen, die wir an die Beförderung zum Vorgeordneten knüpfen müssen. Herr Dppenheimer hatte nach dem ersten halben Jahre ein ganz gutes Zeugniß bekommen und bestand dann sein Doktorexamen. Darauf wurde am 10. Juli dem Kommando in Straßburg mitgetheilt, daß er sich an der sozialdemokratischen Wahlbewegung für den Abgeordneten Bebel sehr stark betheiligt hätte. Das war sein zutes Recht; aber bei dem Kommando in Straßburg erregte es Zweifel an seiner Qualifikation zum Vorgeordneten. Das Kommando fragte aber erst bei der Universität an und befragt, verlegnete er Herrn Abg. Bebel; das finde ich nicht hübsch. (Seiterkeit.) Trotzdem empfing er später Herrn Bebel auf dem Bahnhof, was übrigens auch sein gutes Recht war. Schließlich aber kamen alle Vorgeordneten zu der Ueberzeugung, daß Dppenheimer nicht die nötige Qualifikation habe, und so wurde ihm das Recht zum Dienst im Sanitätskorps entzogen.

Wie dem Fall Herbst hat sich das Ehrengeld der Amtskammer zwar sehr hübsch und nicht das militärische Ehrengeld. Für das letztere war maßgebend, daß während der Wahlbewegung gegen Herrn gravierende Gerüchte auftraten und daß Herbst auf wiederholte Aufforderung seitens des Bezirkskommandos, sich darüber zu äußern, beharrlich schweigte. Ja, wenn er vom Vorgeordneten aufgefordert wird, sich zu äußern, so muß er antworten, sonst wird er bestraft und schließlich entlassen. Herbst hat einen Monat Festung bekommen, damit war, so viel ich weiß, die Sache erledigt.

Ob die einrückenden Soldaten zielbewußte Sozialdemokraten sind, das zu erfahren, haben wir ein Interesse; ob sie einmal eine soz.-dem. Versammlung besucht haben u. ist uns gleichgültig. Aber wir müssen wissen, wer widerwärtig seine Pflicht thut. Die Sozialdemokratie ganz vom Heeresdienst auszuschließen, widerspricht den bestehenden Gesetzen. (Beifall.)

Abg. Köstke (b. L. Fr.) regt die Frage der Dienstpflicht der Volksgenossen an und empfiehlt, ihnen die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst zu gewähren. Er frage den Minister, in welcher Weise er sich zu dieser Frage zu stellen gedenke.

Kriegsminister v. Bronsart: Die preussische Militärverwaltung ist im Prinzip vollkommen einverstanden (Beifall). Es ist mir schmerzlich, diese Änderungen schnell zum Vollzug zu bringen, ohne die Interessen der Unterrichtsverwaltung zu berücksichtigen. Ich hoffe aber, daß es sich angingen wird, ein Uebergangsstadium zu gewinnen. Ich halte überhaupt die Lehrer für ein sehr nütliches und wichtiges Element gerade für den Kriegsfuß (Beifall) und bin der Ansicht, daß sie durch ihr Gehgefüh, ihre Intelligenz und sonstigen ausgezeichneten Eigenschaften ein sehr nütliches und wichtiges Element sein werden, ein besseres, als die, die widerwärtig dienen. (Beifall.)

Auf eine Anfrage des Abg. Ricker erwidert Kriegsminister v. Bronsart: Ich bin bestrebt, einen einheitlichen Militär-Etatsprozeß für das ganze Reich zu schaffen. Innerhalb meines Ressorts haben die erforderlichen Verhandlungen bereits ihren Abschluß gefunden. Beim Antritt meiner Stellung habe ich bereits einen fertiggestellten Entwurf einer Militärtragsprozeßordnung vorgelegt. Wenn er dem Hause zur Beschlußfassung vorgelegt werden wird, kann ich nicht bestimmen, da der Entwurf noch verschiedene Stadien der Verhandlungen zu durchlaufen hat. Ich glaube aber, daß die im Zivilprozeß geplanten Änderungen nicht ganz ohne Rückwirkung bleiben würden auch auf die Feststellung der Militärtragsprozeßordnung. (Beifall.)

Abg. Weich (f. Sp.) spricht dem Kriegsministerium seinen Dank für das Engagement des Herrn v. Dppenheimer bei der Lehrer des Abg. v. Kardoff, wonach der Lehrer fort sein, wenn sie die Kaserne wieder verlassen können. Das sei eine Verächtigung, gegen die er Protest erheben müsse.

Abg. Dr. Haffe (nl.) glaubt ebenfalls, daß die obere von Seiten der Unterrichtsverwaltung zu erhebenden Schwierigkeiten sich unsäuer werden beseitigen lassen. Von Sachgenossen ist wenigstens, daß dort nicht Volksgenüßermangel, sondern eher ein kleiner Ueberfluß vorhanden sei.

Gründlich ist es aber, daß die Sozialdemokraten sich immer gegen Christenthum und Armeere lehren, denn diese beiden Faktoren sind die besten Stützen des Staates.

Abg. Graf Triola (nl.) bemerkt, daß eine Reife Kameraden sich sehen und nicht benutzt werden, so in Dieb, Stab, Korkeim und erbittert die Verlegung der hierauf bezüglichen Liste, damit man über die Kameraden-Geforderter überhaupt einen Ueberblick gäme. Reiner tabelt auch die geplante Verlegung zweier Schwadronen von Butzbach nach Darmstadt.

Generallieutenant Frhr. v. Funk: Schon aus Sparamkeit läßt die Militärverwaltung Kaserne nicht leer. Wenn aber einzelne wenige unbedeutende Kameraden leer bleiben, so geschah es in Fällen, wo mit ihrer Zustimmung Verziehungen nach der Grenze stattgefunden haben. Was die Verlegung der Garnison von Butzbach nach Darmstadt betrifft, so hat das Projekt bestanden, ist aber zurückgelegt worden.

Abg. Graf Roon (Kon.): Ich gehöre auch zu denen, die angeleglich ihre militärische Stellung überlegen müssen. Das fällt mir aber gar nicht ein. Der Abg. Bebel ist eben zu gleichgültig gewesen. Er mußte doch wissen, daß 1/2 von Allem, was in der Presse steht, gelogen ist. (Große Heiterkeit.) Der Abg. Bebel hat sich auch mit dem Neben militärischer Vorgeordneter beschäftigt. Die gehen dem Abg. Bebel aber gar nicht an, denn die letzten sein Gab. Mir sind dem Kriegsminister sehr dankbar, daß er der unbersichtigten Einmischung von jener Seite entgegengetreten ist; ich finde sogar, er ist noch zu glimpflich mit ihnen verfahren. Der Abg. Bebel hat auch gefordert, man möge die Juden von der Armee ausschließen, weil sie das Vaterland nicht beten. Also auch hier tritt wieder die Annahme hervor, auf die Juden besondere Rücksicht zu nehmen; das ist doch etwas stark. Einen großen Prozeß bilden die Juden in der Armee überhaupt nicht.

Abg. Bebel (Soz.) befragt, daß in Sachen von einem Bedremangel keine Rede sein kann, weil eben für Auskommen erträglich gehalten ist. Daß man den Lehrern jetzt das Privilegium der einjährigen Dienstpflicht zuerkennen will, dagegen erklären wir uns auf das allerentschiedenste, wie wir dies Privilegium des Gebildeten überhaupt stets bekämpft haben. Viele der Lehrer werden auch gar nicht in der Lage sein, die mit diesem Privilegium verbundenen materiellen Opfer zu bringen. Zum Offizierexamen aber sollte jeder zugelassen werden.

Die Abgeordneten v. Manteuffel und v. Roon bestritten lebhaft, daß eine Anzahl konservativer Abgeordneter, welche Reserve-Offiziere sind, den Dienst wegen der Ausweisungen des Kaisers verlassen wollen. Ich habe lediglich eine Notiz aus dem gerade dieses Herren nachstehenden Blatte 'Volk' zitiert, die nicht demeritirt worden ist, obwohl geraume Zeit vergangen ist. Herr v. Roon meinte freilich, ich müßte wissen, daß 1/2 dessen, was in der Presse steht, gelogen ist. Von meiner Parteipresse weiß ich das Gegenstück. Er muß ja mit seiner Parteipresse überdies Erfahrungen gemacht haben, wenn er weiß, daß 1/2 des Inhalts des 'Volk' gelogen ist. Graf Roon will auch der Kriegsminister bestritten mir das Recht, mich in Kommunalangelegenheiten zu mischen. Dies Recht haben wir so gut wie die Presse. Diese Dinge stehen mit der Leitung und inneren Entwicklung der Armee in Zusammenhang und wir werden uns das Recht, sie zu erörtern, niemals nehmen lassen.

Weiter erklärte der Kriegsminister, Allerhöchste Ordres würden stets befolgt. Niemand wäre vergünstigt als wir, wenn es so wäre. Aber denen Sie doch nur an die Grasse über die Militärarmyhandlungen. Man sollte annehmen, daß jetzt keine Mißhandlungen mehr vorkämen. Ich werde bei einem andern Titel nachweisen, daß diese Mißhandlungen nach wie vor geübt werden. Den Ausdruck militärisches Gigerlthum habe ich nicht erfinden, er ist mir in der Presse entgegengetreten, welche auf die Einzel mit langen Schnäbeln, die hohen Kragen u. als Zeichen der Verächtlichkeit hinwies. Nun hat der Kriegsminister den Spielzeugprozeß und von dem Reiz auf die Saubert der Dppenheimern gesprochen. Dagegen muß ich doch energisch protestieren, als wäre ich etwa der Vertreter der Schwärzungen (Große Heiterkeit). Ich bin vielmehr persönlich mit einem großen Freund der Saubert (Seiterkeit). Nicht Reiz veranlaßt mich zu meinen Ausweisungen, sondern ich wollte lediglich Aufwachtig zur Sprache bringen. Daß die Broschüre, die ich erwähnt habe, von einem Militärgelehrten herrührt, mag richtig sein. Darf doch kein Offizier jemals militärische Einrichtungen in der Literatur auftreten, sofern er schweigt lieber. Was den Kavallerieangriff bei den Wandern im Elsaß betrifft, so wurde der Vorfall auch von der sogenannten gutgeleiteten Presse in derselben Weise dargestellt, daß der Angriff nämlich in der Art erfolgte, daß im Genissefeld weder Mann noch Pferd übrig geblieben wäre. Daß Dppenheimer gelegentlich werden sollte, mich zu kennen, halte ich für ganz unzulässig; er wird der Universitätsbehörde in Straßburg gantwoortet haben, seine Gesinnung gehe sie nichts an. Das war auch korrekt. Nicht die Universitätsbehörde hat auch Dppenheimer bei der Militärverwaltung demüthigt, sondern die Polizeidirektion in Straßburg. Das gehört aber in das Kapitel, wie die Sozialdemokraten behandelt zu werden pflegen. Der Kriegsminister meinte, die Sozialdemokraten leisteten den Fahnenred gezuungen und darum könnte man sie auch nicht in Jührstellen bringen. Darauf muß ich sagen, der Fahnenred hat für die Bedeutung und Schlagfertigkeit der Armee gas hohe Bedeutung. Wenn man die Freiheitlichkeit der Ableistung des Fahnenredes zugestehen würde, würde man sich wundern, wie wenig auch konservativ junge Leute ihn ableisten würden. Reiz aus Klugheit hat der Sozialdemokrat seine Pflicht. Er weiß, er muß mit dem Willen heulen und da heult er mit den Säulen und thut seine Pflicht als guter und tüchtiger Soldat; denn gerade der Sozialdemokrat weiß, Disziplin muß ein Ueberfließen und Fremdeln haben. Ich jetzt schon in Halle und Halle in der Arme; allen an uneres Fraktion hind etwa 12 die diese Charakter in der Reserve oben Landwehr befehlen. Das Sie im nächsten Jahre genügt sein werden, das weiß auch die Militärverwaltung. Denn die Offiziere werden von den neuen Gewehren zuerst wecheln werden. Des nächste Krieg, den Deutschland führen muß, wird ein Vertheilungskrieg sein, wie wir ihn noch nicht hatten. Und so sollten Sie froh sein, eine so große Partei wie die Sozialdemokratie auf Ihrer Seite zu haben. Die Ausbreitung des sozialdemokratischen Lehren hat das Sozialistengesetz nicht verhindert. Sie werden es überhaupt nicht mehr können. Dafür sorgen schon die Avarizität (Vorn rechts, Abgeordneter v. Wan-

4^{te} Freiburger Münsterbau-Lotterie.

Ziehung am 12. und 13. April 1894. — 3234 Baar-Geld-Gewinne.

Original-Loose à 3 Mk. (Porto und Gewinnliste 30 Pfg.) empfiehlt und versendet, auch unter Nachnahme, das General-Debit

Carl Heintze, Bankgeschäft, Berlin W., Hotel Royal, Unter den Linden 3.

Hauptgewinne:
1 à 50000 M.
1 à 20000 M.
1 à 10000 M.
 u. s. f.

Schon nächsten Donnerstag Ziehung der Kinderheilstätte-Lotterie in Meiningen.
 5000 Gewinne, darunter 1 i. W. v. 50000 Mark, 1 à 10000 M., 1 à 5000 M., 1 à 3000 M., 1 à 2000 M. u. s. f.
Loose à 1 Mk. sind zu haben bei J. Barch & Co., Jasper, C. H. Spierling und den übrigen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Die Ziehung der großen Meiningen Lotterie findet am 8.-10. März statt. Hauptgewinn i. W. v. 50.000, zusammen 5000 Gewinne im Gesamtwert von 125.666 Mk., pro Los 1 Mk. (11 Loose 10 Mark), Porto u. Liste 30 Pfg. (as Leo Joseph, Berlin W., Bankgeschäft, Potsdamerstr. 71. Telegramm-Adresse: „Haupttreffer“.)

Grosse Lotterie
 zum Besten der unter dem Schutze Ihrer Königl. Hoheit der Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Meiningen, bestehenden Kinderheilstätte zu Salzungen.
 Gewinne im Werthe von 50000, 10000, 5000, 3000, 2000, 1000 Mk. u. s. f.
 Ziehung der ersten Serie am 8. u. 9. u. 10. März cr. Preis pro Los 1 Mark.
 Vorräthig in **Otto Hensel's Sortiment**, Markt 24.

Lebensversicher.-Gesellschaft zu Leipzig
 (alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.
 Versicherungsbestand:
 59000 Personen und 406 Millionen Mark Versicherungssumme.
 Vermögen: 112 Millionen Mark.
 Bezahlte Versicherungssummen: 78 Millionen Mark.
 Dividende an die Versicherten für 1894
42% der ordentlichen Jahresbeiträge.
 Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit für überlebende Versicherten) eine der größten und blüthendsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle Lebensrisiken fallen bei ihr den Versicherten zu. Wärdere Auskünfte ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter
General-Agenten:
Dupuis & Klauke, Halle a/S.,
 Obere Leipzigerstraße.

Jamenschneiderei!
 Meinen seit 21 Jahren mit gutem Erfolge betriebenen Unterricht in Jamenschneiderei (für Damen bessere Stiche) bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung. Nach wie ich fertige, solchen jungen Mädchen, welche schon die Schneiderei erlernt haben, nur nicht in Maschinen, Aufschneiden und Schnittzeichnen unterrichtet sind, das noch Fehlende in kurzer Zeit gegen mäßiges Honorar zu ertheilen.
 Es steht mir eine junge gute Kraft zur Seite, welche, genügend mit meiner Methode vertraut, den Schülern den selbstständigen Arbeit erlernen wird. Angenehm empfehle ich mich zur Anfertigung von Damen- und Kinder-Heubden in solchen Fällen. Annehmungen ertheilt in jeder Zeit
Amalie Wölter, Laurentiusstraße 5, II.

Billigstes eisernes Baumaterial.
 Eis-I-Träger, gusseis. Säulen, Bauschienen, eis. Fenster, Verankerungen, Verlaschungen etc.
 Complete Eisenbauten.
 Eisenbahn- u. Grubenschienen, Feldbahnanlagen.
 Grosses Lager. Zahlreiche Referenzen.
F. G. Weisse & Co., Halle a/S.,
 Thüringerstr. 18.

Hypotheken
 auf Stadt- und Land-Grundstücke werden durch mich unter den constantesten Bedingungen bewilligt.
Darleihen
 erhalten Kostenlos in Hypotheken-Angelegenheiten jede gewünschte sachgemäße Auskunft.
 Für ausstehende Gelder werden mündellichere Hypotheken kostenfrei nachgewiesen.
Dupuis & Klauke,
 Bank- und Hypotheken-Geschäft,
 Obere Leipzigerstraße.

Conditorei Hermann Pfautsch, Gr. Steinstr. 7,
 bringt feine anerkannt vorzüglichen **Nusstorten** in empfehlende Erinnerung.

Man verlange überall **Loerings-Seife** die beste der Welt. mit der Eule

Echtes Porter u. Ale
 vorzügliches Märzbräu, von Barclay, Perkins & Co. und Bass & Co. in London.
 Bei Entnahme von 25 Flaschen à Fl. 35 Pfg.
 General-Depot bei **Julius Bethge, Leipzigerstr. 5.**

Weine im französischen Character.
 Ohne Spirit, Cognac, künstliche Bouquets und Kohlensäure.
Schaumweinfabrik Rottweil. (m. Dottenhofer.)
 Besonders wohlbeherrlich. Garantiert absolute Reinheit.
 Vertreter für Halle a. S. und Umgebung **Carl Liepelt jr.**

Kopf-Cognac
 übertrifft jedes andere Fabrikat. Schon für 200 M. u. 250 M. pro Liter bekommt man eine hochfeine Waare!
Gebrüder Kopf, Halle a. S.

Refritions-Fluid
 ist gegen Verrenkungen, Schenkelstumpfen etc. bei Fieber, Nerven etc. das vorzüglichste Mittel.
 à Fl. 1,50 u. 3 A. General-Depot bei **Albin Heintze, Schmeerstr. 24.**

Chin. Haarfärbemittel.
 färbt sofort echt in blond, braun u. schwarz, à Flacon 1,25 A. und 2,50 A.
Enthaarungsmittel
 à Fl. 2,50
Bergmann & Co.
 Wiederlage nur allein bei **Albin Heintze, Schmeerstr. 24.**
Apotheker Benemann's Diamantkitt kittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerscham, Marmer, Serpentin, Achat, Alabaster, Bornstein, à Fl. 50 & bei **Albin Heintze**
 Schmeerstrasse 24.

M. Schütze's Blutreinigungspulver
 ist ein Arzneimittel höchster Reinlichkeit. Dasselbe hebt insbesondere bei Pockenkrankheiten, Hautausschlägen (Siedeln), Nervenleiden, Gemüthsverrückungen, Nieren- und Leberleiden, Appetitlosigkeit, Säureerbrechen, allen Arten, Wunden, Schindeln, Schuppen und allen jenen Krankheiten, deren Ursachen auf ungesundem Blut, unregelmäßigen und ungesunden Stuhlgegang zurückzuführen sind, mit bewährtem Erfolg Anwendung. Preis einer Dose Mk. 1.50, unter 2 Dosen wird nicht verhandelt, 5 Dosen portofrei. — Verkauft durch **Apoth. Ed. Wildt in Köstritz (Rheuss).**
 Ferner soll zu haben in den meisten Apotheken. Man achte auf die Schutzmarke und verlange ausdrücklich **M. Schütze's Blutreinigungspulver**, da es werthvolle Nachahmungen giebt.
 In Halle a. S. bei **W. H. Müller, Leipzigerstr. 10.**

Zu haben in: Halle: Wöhenapothek, sowie in den meisten Apotheken der Provinz.
 Bei allen katarrhalischen Leiden des Kehlkopfes, Rachens, Magens etc. wird die **EMSER VICTORIA-QUELLE** mit vorzüglichem Erfolg angewendet. Dasselbe zeichnet sich durch die denkbar günstigste chemische Beschaffenheit aus, und eignet sich — vermöge ihres beträchtlichen Gehaltes an Kohlensäure — besonders für den häuslichen Gebrauch.
 Vorräthig in Halle bei **Helmbold & Co.**
König Wilhelm's-Felsenquellen in Bad EMS.

Heber die **P. Kneffel'sche Haar-Tinktur.**
 Herrn P. Kneffel in Dresden. — Die von Ew. Wohlgeb. erfundene Haar-Tinktur hat mit außerordentlicher Deutlichkeit geteilt, Tropfen des Ausfallens der Haare in unvornehme Familie erlosch, hat sich demnach schon nach kurzem Gebrauch neuer Haarkraut auf bisher kahlen Stellen am Kopfe eingestellt. Ihnen hierdurch meinen Dank abstatend, bin ich — Richard Ritter von **Emse-Zsch,** Rittergutsbesitzer, z. B. in Berlin, den 21. April.
 Obige Tinktur ist amtlich geprüft. In Halle nur echt bei **Alb. Schlüter Nachf., Gr. Steinstr. 6, W. H. Müller, Gr. Steinstr. 29 und H. A. Vah, Gr. Ulrichstr. 10, in Ems. zu 1, 2 und 3 A.**

Für Haarleiden!
 Das Ausfallen der Haare wird in einigen Tagen beiläufig in das ursprüngliche Vertheilen in ganz kurzer Zeit befördert. Schuppen, Kopfleiden und das lästige Jucken der Kopfhaut, bei Abheilung von Kopfkrankheiten, wird beiläufig schon in acht Tagen durch Wäschen meines erstlich empfohlenen **Eau de Quinquina**, Br. A 1,25, reichl. Doppel-Fl. 2,50.
Oscar Ballin, Leipzigerstr. 94.

Louis Guthmann's COSMOS
 die allerbeste der Welt!
SEIFE
 Ersatz für übliche Seife.
 Höchster Feinheitsgrad.
 Zu haben in feinen Parfümerien u. Drogerien.

Verkaufsstellen
 Anhalt: **Carl Saatz,** **Joh. Haberer,** **Leipzigerstr. 10.**
 Anhalt: **E. Richter,** **Leipzigerstr. 10.**
 Anhalt: **Gust. Rühlmann,** **Königsplatz.**
 Anhalt: **Th. Stade,** **Königsplatz.**
 Anhalt: **Gebr. Kirchner,** **Leipzigerstr. 10.**
 Anhalt: **Geschw. Ising,** **Leipzigerstr. 10.**
 Anhalt: **Emma Schütz,** **Alte Promenade.**
 Anhalt: **A. Thomas,** **Steinweg.**
 Anhalt: **Alb. Schlüter Nachf.,** **Gr. Steinstr. 6.**
 Anhalt: **C. Kaiser,** **Gr. Steinstr. 29.**
 Anhalt: **Gebr. Müllert,** **Große Steinstr. 10.**
 Anhalt: **Aug. Naucderer,** **Heilstr. 131.**
Werne Anfertiger:
Haarfarbe
 in schwarz, braun, blond, sehr natürlich aussehend, echt und dauerhaft färbend, Nussöl, ein feines hautunfeindendes Parfüm, sowie Häne's Enthaarungspulver sollte empfohlen sein.
M. Walsdorf

Großer Ausverkauf wegen Umbau meines Geschäftshauses

H. Elkan, Halle a. S., Leipzigerstraße 89.

Der Verkauf findet im alten Geschäftshause nur noch bis zum 1. April statt.

Zur Einsegnung

empfehle: **Kleiderstoffe**, schwarze Cachemires, reine Wolle, 60, 70, 80, 90, 100 bis 200 Bftg. **Kleiderstoffe**, schwarz gemittelt, reine Wolle, 60, 70, 80, 100 bis 225 Bftg. **Kleiderstoffe**, farbig, reine Wolle, 60, 68, 78, 88, 100 bis 150 Bftg. **Kleiderstoffe**, Grois, beige mit bunten Effekten, 65, 75, 90, 100 bis 150 Bftg. Ein großer Vollen reintroffene Cachemires, das Kleid, dessen Werth sonst 8,50 Mt., jetzt nur für 5,50 Mt.

Neu eingetroffen! Confirmanden-Jackets. Neu eingetroffen!

Grosses Lager in Confirmanden - Anzügen.

Confirmanden-Anzüge in blau und schwarzem Diagonal 8, 9, 10, 12 bis 15 Mt.

Confirmanden-Anzüge in Diagonal und Cheviot 12, 14, 16, 18 bis 25 Mt.

Eine große Partie **Confirmanden - Anzüge**, dessen Werth sonst 24, 28, 30 Mt. ist, jetzt für nur 12, 14 und 15 Mt.

Grösstes Schuhwaaren-Lager am Platze.

Führe hauptsächlich nur genagelte, keine genähte, sogenannte Maschinenwaare, die oft nur gebastet ist. **Confirmanden-Mädchen-Stiefelchen** 3, 3,50 und 4 Mt. **Confirmanden-Mädchen-Halbschuhe** 3, 3,50 und 4 Mt. **Confirmanden-Knaben-Stiefel** in besser Qualität 3, 3,50, 4 und 4,50 Mt. **Confirmanden-Knaben-Halbschuhe** in allen Sorten von 3 bis 5 Mt.

Es bietet sich zur Einsegnung eine ganz besonders günstige Gelegenheit zu äußerst billigen Einkäufen.

H. Elkan, Halle a. S., Leipzigerstr. 89.

Der Verkauf befindet sich auch jetzt schräg gegenüber Leipzigerstraße 23.

Jede Krankheit ist heilbar.
Paul Böttcher, Vert. der Naturheil. Zampflboernt, Friedrichstraße 41.
Sprechstunde 8-9 u. 1-2. Sprechst. w. ordl. u. sich geb.

Klavierschule

V. R. WOLFFFAHRT & 222 M3

Violinschule

CHOJMAN-HEIM, Preis M3

Prospecte gratis u. franco.

Verlag P.J. Tonger Köln.

Tanz-Unterricht

wird gründlich ertheilt. Honorar mässig.
H. Weber, Ulrichskalen.

Baden- u. Toilette-Einrichtungen

jeder Art
kauft stets und stellt die höchsten Preise
Friedrich Pelcke,
Geilstraße 25.

DER BESTE BUTTER-CAKES
H.C.F.
LEIBNIZ.
HANNOVER.
GESETZLICH GESCHÜTZT
Hannoversche Cakes-Fabrik
H. BAHLSEN.

Eisernes Baumaterial,

Baueisen-Constructionen,
Industrie- und Feldbahnen mit allem Zubehör
Liefert nachgemäss und billigst

Albert Scheller, Halle, Delitzscherstr. 23.
Fernsprecher 443.

E. LEUTERT

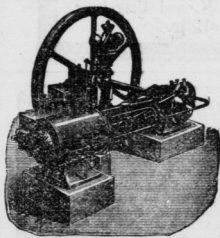
Halle a. S.

Maschinenfabrik und Eisengesserei

baut seit 30 Jahren als Specialität

einylindrige und Compound-
Dampfmaschinen

bis zu 300 Pferdestärken
mit oder ohne Condensation, mit verbesserter Rädersteuerung D. R.-P. No. 42582, Meyer'scher Expansions-Steuerung sowie Ventilsteuerung. Preislisten sowie specielle Offerten auf Verlangen gratis und franco. Feinste Referenzen. Billigste Preise.



Offerte zu Ausnahmepreisen:

besten Portland-Cement

aus der

Portland-Cement-Fabrik Halle a. S.

in Zonen und Säcken je nach Wunsch

ab Lager, frei Bedarfsstelle oder ab Fabrik.

Bestellungen für hier sowie für außerhalb werden prompt ausgeführt.

Carl Gebhardt, Halle a. S., Martinstr. 11.



Metall-Druckerei

mit Kraftbetrieb für Bau- und Architekturarbeiten.
August Haupt,
Helmwegstr. 10
Halle, Söbdenstr. 19

Minierische, Bauernische, Ofenbänke, Socker etc.

Liefert billigst die Fabrik altdeutscher Möbel
Max Wunderlich,
Stolz in Bonn.
Illust. Preisf. gratis u. franco.

Specialität
Jauche-Pumpe,
gut imprägnirt, unzerstörbar in Zeitungsstärke, einfache Construction - beste u. billigste Pumpe der Zeit -

C. Klings,
Geich bei Blauschlag (Schl.)
Preisliste gratis u. franco.
Vertreter gesucht.

Transportwagen, Leiterwagen, halboberd. Aufsitzwagen, ein- u. zweispännig, sollen mit Geschirren, sowie 1 Pferd billig verkauft werden. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 170

Größtes Lager aller Arten
Böttcherwaaren.
G. Zander, Gr. Sandstraße 12.

Nestler
(Porzellan), p. Dbd. 503, empfiehlt
Conrad Heckert,
21 Große Ulrichstraße 21.

Brennholz
trockenes, kiefernnes, in starken Kloben, auch Klets geschnitten, in Fuhrwaagen voll Raum, oftentimes billiger
Gr. Steinstr. 31
Schumann

Medicinische und technische Drogen,
Thierarzneimittel,
wie Engl. Restitutions-Fluid,
Drusenpulver,

Chemikalien

für Fabriken zu billigsten Preisen.

H. Quaritsch, Halle a. S.
Leipzigerstr. 53. Flora-Drogerie. Leipzigerstr. 53.

Sämmtliche Oel- u. Dauer-Farben, Firniss, Oel- u. Spiritus-lacke, Siccativ, Bronze,

Gyps, Cement, Schlemmkreide, Carbolinum, Carbonsäure, Chlorkalk.

Wmentgelllich verwendet Ammoniak zur Reinigung von Trankfisch mit, auch ohne Boraxlösung
M. Falkenberg, Vert. Dr. Orlanstr. 172.

M.H. SALOMONSON'S



Garantie für die Echtheit dieser Schutz-Märke

Lowen-Märke giebt die besten Resultate.

General-Vertreter für Halle a. S. und Umgegend: Gebr. Wege in Halle a. S. u. Gebr. Wege in Teutschenthal.